

"Den Lebenden zuliebe" - St. Martin bietet Alternativen zur zentralen Totengedenkfeier am Allerheiligentag an

Deggendorf. "Schweren Herzens bin ich mit meinem Kollegen aus der Stadtpfarrei Mariä Himmelfahrt zu der Entscheidung gekommen, dass wir die traditionelle Totengedenkfeier am Allerheiligentag Nachmittag heuer nicht durchführen können". So fasst Stadtpfarrer Franz Reitinge die Entscheidung zusammen, die er nicht einfach als Absage verstanden wissen will.

Bei den zuletzt deutlich gestiegenen Infektionszahlen der Corona-Pandemie wäre es wohl unverantwortlich gewesen, mit den zu erwartenden Besucherzahlen von mehreren Tausend die Gräbersegnung in gewohnter Weise durchzuführen, wenn die erforderlichen Abstände nicht überall eingehalten werden können und die umso mehr erforderliche Maskenpflicht kaum kontrollierbar ist.

Lange habe Pfarrer Reitinge damit gehadert, diese für viele Gläubige sehr wichtige Feier der Erinnerung an die Verstorbenen und der gemeinsam zum Ausdruck gebrachten Hoffnung in diesem Jahr ausfallen zu lassen. Deswegen sei er auch Herrn Holmer, dem Leiter der Stabsstelle Corona im Deggendorfer Landratsamt sehr dankbar, dass dieser sich vehement dafür eingesetzt habe, auch für große Friedhöfe eine verträgliche Lösung zu finden, um das Totengedenken am Allerheiligentag durchführen zu können. Allein die zuletzt wieder deutlich gestiegenen Corona-Zahlen hätten ihn nun davon abgehalten, ein Risiko einzugehen, das vielleicht zu hoch gewesen wäre.

"Wenn wir an unsere Verstorbenen denken", so Reitinge, "dann hätten wohl viele von ihnen gesagt, dass es ihnen genauso recht ist, wenn man ein stilles Gebet für sie spricht oder im kleinen Kreis eine Andacht für sie hält." Den Lebenden zuliebe bietet die Stadtpfarrei St. Martin nun auch verschiedene Möglichkeiten an, heuer in anderer Weise der Verstorbenen zu gedenken.

Neben einer Segnung aller Gräber auf dem Deggendorfer Friedhof, die die beiden Stadtpfarrer Franz Reitinge und Martin Neidl zu einem nicht öffentlich bekannt gegebenen Zeitpunkt durchführen, hat man in St. Martin Gebetshilfen vorbereitet, die sowohl am Schriftenstand in St. Martin als auch am Friedhof bei den Arkaden am Eingang zur Aussegnungshalle zu finden sein werden.

Außerdem wird in St. Martin bei allen Gottesdiensten am Samstag, 31. Oktober, um 18 Uhr, am Sonntag, 1. November, um 9 Uhr, 10.30 Uhr und 18 Uhr, sowie am Montag, 2. November, um 8.30 Uhr und 19 Uhr mit einer kurzen Andacht für die Verstorbenen gebetet und das Weihwasser gesegnet, das man zur persönlichen Gräbersegnung auf den Friedhof mitnehmen kann. Wer kein geeignetes Gefäß hat, um aus der Kirche Weihwasser zu holen, kann in der Pfarrkirche St. Martin gegen eine kleine Spende ein schon fertig vorbereitetes Weihwasserfläschchen mitnehmen.

Die Angehörigen der seit dem Allerheiligentag 2019 Verstorbenen sind besonders herzlich eingeladen zum gemeinsamen Gedenkgottesdienst für die Verstorbenen am Allerseelestag. In St. Martin wird heuer dieses Requiem für alle Verstorbenen am 2. November zweimal abgehalten um 8.30 Uhr und um 19 Uhr. Um sicher zu gehen,

dass genügend Sitzplätze vorhanden sind, wird bis Freitag, 30. Oktober, um eine telefonische Anmeldung im Pfarrbüro gebeten unter der Nummer 0991 / 29650.

"Vielleicht", so der leise Wunsch von Stadtpfarrer Reitinger, "tragen diese so ganz anders gestalteten Besuche an den Gräbern ja auch dazu bei, dass wir alle uns bewusster und aktiver mit unserer Endlichkeit und unserer christlichen Hoffnung auf Auferstehung auseinandersetzen."